

HOMMAGE AN ALBERTO GINASTERA

Anlässlich seines 100. Geburtstags

Eine Veranstaltung der Departments für
Streich- und Zupfinstrumente, Gesang und Tasteninstrumente

Montag, 23. Mai 2016

19.30 Uhr

Solitär

Universität Mozarteum

Mirabellplatz 1

Programm

Sonata op. 47, für Gitarre (1978)

Esordio
Scherzo
Canto
Finale

María Isabel Siewers, Gitarre

Tres danzas argentinas op. 2, für Klavier (1937)

Danza del viejo boyero
Danza de la moza donosa
Danza del gaucho matrero

Anastasia Yasko, Klavier (Kl. Plagge)

Pampeana Nr. 1, op. 16, für Violine und Klavier (1947)

Sofía Roldán Cativa, Violine (Kl. Hoppe)
Am Flügel: Peter Wittenberg

Aus: 2 Canciones para voz y piano, op. 3 (1938)

Canción al árbol del olvido

(Text: Fernán Silva Valdés)

Eliana Piedrahita, Santiago Sánchez, Gesang (Kl. Díaz)
Am Flügel: Anastasia Yasko

Cinco Canciones Populares Argentinas, op. 10 (1943)

Chacarera *
Triste ***
Zamba **
Arrorró *
Gato ***

* Eliana Piedrahita, Gesang
** Celina Hubmann, Gesang (Kl. Thomasson)
*** Santiago Sánchez, Gesang
Am Flügel: Anastasia Yasko

Aus: Sonatina für Harfe (1938)

Prelude
Aria

Aus: Konzert für Harfe und Orchester, op. 25 (1956-1965)

1. Satz: *Allegro giusto*

Güneş Hızlılar, Harfe (Kl. Fitzpatrick)
Am Flügel: Alexandru Preda

Sonata Nr. 1, op. 22 für Klavier (1952)

Allegro marcato
Presto misterioso
Adagio molto appassionato
Ruvido ed Ostinato

Nora Bartosik, Klavier (Kl. Rouvier)

Cantos del Tucumán, op. 4 (1938)

(Texte: Rafael Jijena Sánchez)

Yo nací en el valle ***
Solita su alma *
Vida, vidita, Vidala *
Algarrobo, Algarrobal ***

Eliana Piedrahita *, Gesang
Santiago Sánchez ***, Gesang
Sofía Roldán Cativa, Violine
Celina Hubmann, Flöte (Kl. Kofler)
Merve Kocabeyler, Harfe (Kl. Fitzpatrick)
Ana Camilo, Schlagzeug (Kl. Müller)

Cinco Canciones argentinas

Chacarera

A mí me gustan las ñatas
Y una ñata me ha tocado

Ñato será el casamiento
Y más ñato el resultado.
Cuando canto chacareras
Me dan ganas de llorar
Porque se me representa
Catamarca y Tucumán.

Triste

Debajo de un limón verde
Donde el agua no corría
Entregué mi corazón
A quien no lo merecía.
Triste es el día sin sol
Triste es la noche sin luna
Pero más triste es querer
Sin esperanza ninguna.

Zamba

Hasta las piedras del cerro
Y las arenas del mar
Me dicen que no te quiera
Y no te puedo olvidar.
Si el corazón me has robado
El tuyo me lo has de dar
Das El que lleva cosa ajena
Con lo suyo ha de pagar

Arrorró

Arrorró mi nene,
Arrorró mi sol,
Arrorró pedazo
De mi corazón.
Este nene lindo
Se quiere dormir
Y el pícaro sueño
No quiere venir.

Fünf Argentinische Lieder

Chacarera

Mir gefallen die Flachnasigen
Und eine mit einer flachen Nase habe ich
abbekommen
Flachnasig wird die Hochzeit
Und noch flachnasiger das Resultat
Wenn ich die Chacareras singe
Möchte ich weinen
Weil sie mich erinnern
An Catamarca und Tucumán

Traurig

Unter einem grünen Zitronenbaum
Wo kein Wasser floss
Habe ich mein Herz verschenkt
An jemanden, der es nicht verdiente
Traurig ist der Tag ohne Sonne
Traurig ist die Nacht ohne Mond
Aber trauriger ist es zu lieben
Ohne jegliche Hoffnung

Zamba

Bis zu den Steinen des Bergrückens
Bis zum Sandstrand des Meeres
Sagen sie mir, dass ich dich nicht lieben soll
Und ich kann dich nicht vergessen
da du mir das Herz geraubt hast
Deinige musst du mir erst geben
Derjenige, der ein Fremdes mit sich trägt
Muss es mit Seinem bezahlen

Schlaflied

Schlaf mein Kind
Schlaf meine Sonne
Schlaf Teil
Meines Herzens
Dieses süße Kindlein
möchte schlafen
Und der schelmische Traum
Möchte nicht kommen

Gato

El gato de mi casa
Es muy gauchito
Pero cuando lo bailan

Zapateadito.
Guitarrita de pino
Cuerdas de alambre.
Tanto quiero a las chicas,
Digo, como a las grandes.
Esa moza que baila
Mucho la quiero
Pero no para hermana
Que hermana tengo.
Que hermana tengo
Si, ponte al frente
Aunque no sea tu dueño,
Digo, me gusta verte.

Canción al árbol del olvido (Text: Fernán Silva Valdés)

En mis pagos hay un árbol
Que del olvido se llama,
Al que van a despenarse,
Vidalitay
Los moribundos del alma.

Para no pensar en vos
Bajo el árbol del olvido
Me acosté una nocecita,
Vidalitay
Y me quedé bien dormido.

Al despertar de aquel sueño
Pensaba en vos otra vez,
Pues me olvidé de olvidarte,
Vidalitay,
En quantito me acosté.

Gato

Der Kater bei mir zu Hause
Ist schlau
Aber wenn sie ihm auf der Nase
herumtanzen
Fußstampfen
kleine Gitarre aus Kiefernholz
Saiten aus Draht
So sehr mag ich die Kleinen
Sag ich, auch die Großen
Dieses Mädchen, das tanzt
Ich hab sie sehr lieb
Aber nicht wie eine Schwester
Weil ich habe schon eine Schwester
Denn ich habe eine Schwester
Ja, stell dich nach vorn
Obwohl ich nicht dein Herr bin
Sag ich, ich sehe dich gerne.

Lied für den Baum des Vergessens

In meinem Dorf gibt es einen Baum
der sich Baum des Vergessens nennt
Sie gehen zu ihm, um sich zu trösten
Vidalitay
die Sterbenden der Seele

Um nicht an dich zu denken
Unter dem Baum des Vergessens
Habe ich mich eines Nachts niedergelegt
Vidalitay
Und ich bin fest eingeschlafen

Als ich aus diesem Traum erwachte
Dachte ich wieder an dich
da Ich vergaß, dich zu vergessen
Vidalitay,
sogleich ich mich nieder legte.

Übersetzung: Mag. Barbara Tschugmell

Cantos del Tucumán

Texte: Rafael Jijena Sánchez

Yo nací en el valle

Yo nací en el valle, agua y arena
Yo nací en el valle, lo dejé por ella.

Caminito andando, veinticinco leguas

arribita, abajo, por entre las peñas.
Cariñito tuyo, ay! lo que me cuesta

ojos de la cara, sangre de mis venas!
Dijecito de oro, agua y arena
por quererte tuve que olvidar mi tierra.

Yo nací en el valle, agua y arena
Yo nací en el valle, lo dejé por ella.

Solita su alma

Solita su alma, la chinitilla, que pensará?

que a cada rato mira el camino del
Tucumán.
el que se ha ido, penca de su alma,
si volverá?
de su chinita, florcita del alma, se acordará?
Ay Catamarca donde hi nacido para
mi mal
La chinitilla pena, penando se echa a llorar
La Mama Virgen, Virgen del Valle,
la hi consolar.

Im Tal bin ich geboren

Im Tal bin ich geboren, Wasser und Sand
Im Tal bin ich geboren; für sie habe ich es
verlassen
Den Pfad ging ich, fünfundzwanzig „leguas“
(s. Meile)
hinaus, hinunter, zwischen den Felsen.
Deine Liebe, ach! so schwer ist sie zu
erreichen.
Augen meines Gesichts, Blut meiner Venen!
Kleines goldenes Juwel, Wasser und Sand,
um dich zu lieben musste ich mein zu
Hause verlassen
Im Tal bin ich geboren, Wasser und Sand
Im Tal bin ich geboren; für sie habe ich es
verlassen

Einsam ist ihre Seele

In Einsamkeit, was denkt das indianische
Mädel,
wenn sie ständig auf den Weg nach
Tucumán schaut?
ob er, der gegangen ist, zurück kommen
wird?
ob er sich noch an sie erinnert?
„Catamarca, ich bin hier im falschen Ort
geboren“
Das Mädchen trauert und weint
Die Jungfrau Maria, Heilige des Tales,
wird sie trösten.

Vida, Vidita, Vidala

Vida, vidita, vidala, vidalita,
andando me hai de querer
si es que no me quería ya.
Vida, vidita, vidala, vidalita,
un pañuelito de seda y un amor
por estrenar
Vida, vidita, vidala, vidalita,
querime con un carino que no se pueda
acabar.
desde la tierra a los cielos
desde los cielos al mar
Vida, Vidita, Vidala, vidalita.

Algarrobo, algarrobal

Algarrobo, algarrobal, parar quererte
qué lindo
echaditos a la sombra y a las orillas del río

Decime si me querías
decime pa'no morir
Chinitilla i Santa Cruz, bonitilla, vivaracha:
ya se acerca el tiempo de la aloja y de
la añapa
Decime si me queris,
decima pa no morir
los coyuyos, los coyuyos, como cantan
el amor
un coyuyo que no canta en el pecho
tengo yo
Algarrobo algarrobal, que ganitas de besar

decí....

Vida, Vidita, Vidala

Vida, vidita, vidala, vidalita,
In der Zukunft wird er mich lieben
oder vielleicht liebte er mich schon
Vida, vidita, vidala, vidalita,
Ein neues Seiden Tüchlein und eine ganz
neue Liebe
Vida, vidita, vidala, vidalita,
Lieb mich mit undendliche Liebe,

so weit wie von der Erde bis zum Himmel
und vom Himmel bis zum Meer
Vida, vidita, vidala, vidalita.

Johannisbrotbaum, Johannisbrotbaum Wald

Johannisbrotbaum Wald: wie schön um dich

am Schatten, am Rand des Flusses,
zu lieben.
Sag mir dass du mir liebst,
Sag es zu mir, sonst sterbe ich
Lebhafte, schöne Mädel aus Santa Cruz,
die Zeit der „Chicha“ nähert sich

Sagt mir dass du mir liebst,
sagt es zu mir, sonst sterbe ich
Die Zikaden singen ihr Lob zur Liebe

In meiner Brust habe ich eine stumme
Zikade
Johannisbrotbaum Wald, solche Lust zu
küssen
sag...

Alberto Ginastera



Alberto Ginastera war der bedeutendste argentinische Komponist des 20. Jahrhunderts. Wie Bartók in Ungarn, war Ginastera in seiner Heimat derjenige, der der argentinischen Volksmusik eine Stimme in der Kunstmusik verlieh. Geboren wurde Ginastera am 11. April 1916 in Buenos Aires. Nach privatem Musikunterricht im Kindesalter studierte er am Nationalen Musikkonservatorium in seiner Heimatstadt. Die ersten Kompositionen datieren aus seiner frühen Jugendzeit; 22jährig gewann er mit den *Piezas infantiles* für Klavier zum ersten Mal einen Kompositionspreis.

Die darauf folgenden Werke führten die nationalen Tendenzen der *Piezas infantiles* fort, wie Titel wie *Concierto argentino* oder *Sinfonía Porteña* andeuten – beide Stücke zog der Komponist später wieder zurück, zusammen mit einer Reihe anderer Kompositionen.

Von 1946 bis 1947 verbrachte Ginastera ein Jahr als Guggenheim-Stipendiat in den USA. Nach seiner Rückkehr bekam er eine Stelle als Dozent am Nationalen Konservatorium, später wurde er Dekan für die Fakultät für musikalische Kunst und Wissenschaft an der katholischen Universität. Großen Erfolg errang er mit seiner ersten Oper, *Don Rodrigo*, bei der Uraufführung 1966. Zwei weitere Opern folgten kurz darauf, *Bomarzo* (1967) und *Beatriz Cenci* (1971). 1969 verließ Ginastera das Land, nachdem er mit den herrschenden politischen Verhältnissen in Argentinien nicht mehr zurechtkam (zweimal wurde er sogar wegen seiner Proteste gegen das repressive Regime von seinen akademischen Positionen entlassen). Mit seiner zweiten Frau, der Cellistin Aurora Natola, ließ sich Ginastera in Genf nieder.

Anfang der fünfziger Jahre rückte das nationale Element in seiner Musik allmählich in den Hintergrund und Ginastera trat in seine, wie er es selbst ausdrückte, „neo-expressionistische Phase“ ein, in der die avantgardistischen Elemente stärker hervortraten. Er verwendete die Zwölftontechnik und führte Mikrotöne und Polytonalität in seine Werke ein. Zum Zeitpunkt seines Todes in Genf, am 25. Juni 1983, hatten sich die modernen Stilmittel in seiner Musik wieder etwas abgemildert und er kam wieder auf die Tonalität und den folkloristischen Tonfall seiner Frühwerke zurück. Die Kompositionen dieser Zeit enthalten schillernde Instrumentalfarben und rhythmische Finesse mit vielen Synkopen und Hemiolen.

Ginastera komponierte vier Opern, zwei Ballette, drei Motetten, Lieder, Bühnen- und Filmmusiken, außerdem eine Sinfonie, eine Ouvertüre, drei Streichquartette, ein Harfen- und ein Violinkonzert, zwei Klavier- und zwei Cellokonzerte, drei Klaviersonaten, eine Sonate für Gitarre und weitere Instrumentalmusik.

Ausgezeichnete Studierende der Universität Mozarteum spielen Werke aus verschiedenen Schaffensperioden Ginasteras:

Tres danzas argentinas (für Klavier), *Cinco canciones Argentinas* und *Canción del Arbol del olvido* (für Gesang und Klavier), *Sonatina* (für Harfe) und *Cantos del Tucumán* (für Gesang, Flöte, Violine, Harfe und Schlagzeug), wo Ginastera traditionelle Rhythmen argentinischer Folklore (z. B. Chacarera und Malambo) mit der Harmonik moderner klassischer Musik verband; *Sonata Nr. 1* (für Klavier), *Pampeana* (für Violine) und *Konzert* (für Harfe und Orchester), die seiner „neoexpressionistischen Periode“ zuzurechnen sind sowie die in seinen letzten Lebensjahren entstandene *Sonata op. 47* (für Gitarre) – ein Meisterwerk der Gitarrenliteratur des 20. Jahrhunderts –, die seine Beschäftigung mit atonalen Techniken, aber auch mit folkloristischen Instrumentalfarben und rhythmischen Finessen widerspiegelt.

María Isabel Siewers



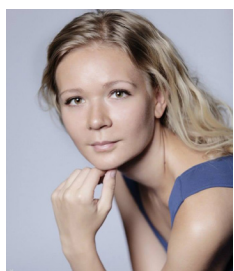
Wegen ihres außergewöhnlich lyrischen Stils, ihres verfeinerten künstlerischen Temperaments sowie ihrer hervorragenden Technik wird María Isabel Siewers weltweit überaus geschätzt und immer wieder gerne in Konzertreihen und zu vielen namhaften Musikfestivals eingeladen. Sie unterrichtete in verschiedenen musikalischen Ausbildungsstätten in Argentinien, bis sie 1989 die Professur für eine Gitarrenklasse an der Universität Mozarteum Salzburg übernahm.

Als Solistin musizierte sie unter anderem mit dem argentinischen Orquesta Sinfónica Nacional, den Virtuosi di Praga, dem Radio/TV-Orchester Zagreb, dem Böhmischem Kammerorchester, dem Nationalorchester von Kuba, dem Philharmonischen Orchester Krakau und den Kammerorchestern von Mayo und Morón (Argentinien). Außerdem ist sie eine bemerkenswert vielseitige Kammermusikerin.

Die Aufnahmen von María Isabel Siewers zeugen von ihrer Vorliebe und ihrem speziellen Interesse für die Meisterwerke der Gitarre des zwanzigsten Jahrhunderts und für das reiche und bezaubernde Repertoire Lateinamerikas. Ihre Aufnahmen sind vielfach preisgekrönt, wie z. B. mit dem „Critic's choice“ (Gramophone) und dem Preis „Best record of the year“ (Acoustic Guitar).

María Isabel Siewers studierte in ihrem Heimatland Argentinien bei María Luisa Anido sowie im Konservatorium Manuel de Falla. Später studierte sie bei Andrés Segovia und Abel Carlevaro.

Anastasia Yasko



Anastasia Yasko wurde in Kursk, Russland, geboren. 1996-2009 besuchte sie die Moskauer Gnessin Musikschule und studierte in der Klasse von Tatiana Shklovskaya. 2009-2014 studierte sie am Moskauer Konservatorium bei Vera Gornostaeva, seit 2014 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Rolf Plagge.

Anastasia Yasko ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, u. a. gewann sie den 1. Preis bei der Open International Competition „F. Mendelssohn Bartholdy“ (Moskau 2003), den 1. Preis bei der 6.

International Igumnov Competition (Lipetsk 2005) und den 3. Preis bei der 9. International Vladimir Krainev Competition (Kharkov 2008). Darüber hinaus ist sie Preisträgerin des 14. Moscow International Young Soloists Festivals (Moskau 2008) sowie des Romantic Music Festivals for Young Musicians (Moskau 2008). Weiters wurde sie mit einem Sonderpreis des

Moscow Culture Committee (2008) und mit dem Guzik Foundation Preis (San Francisco, USA, 2009) ausgezeichnet. Schließlich gewann sie den 3. Preis bei der International Flame Competition (Paris 2012) und den 1. Preis bei der Cagliari International Piano Competition (Cagliari, Italien 2013). Anastasia Yasko gab Konzerte in Russland, in der Ukraine, in Deutschland, Italien, Spanien, Österreich, Frankreich und Japan.

Sofía Roldán Cativa



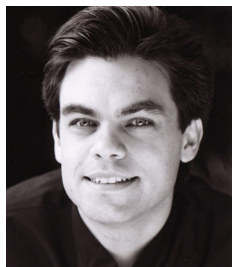
Sofía Roldán Cativa wurde in Tucumán, Argentinien geboren. Ihre ersten Violin- und Klavierunterricht erhielt sie im Alter von vier Jahren an der Musikschule Tucumán bei Gustavo Guersman, bevor sie Ihr Diplomstudium an der Hochschule für Musik Saarbrücken bei Tanja Becker-Bender fortsetzte und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Priya Michell abschloss. Seit 2013 studiert sie Konzertfach Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Esther Hoppe.

Sie ist erste Preisträgerin internationaler und nationaler Wettbewerbe und konzertiert als Solistin mit Orchestern im In- und Ausland wie mit dem Kammerorchester Ulm, Sinfonie Orchester Tucumán, der Polnischen Kammerphilharmonie, dem JSO Frankfurt oder dem Polnischen Sinfonieorchester Kattowitz u. a. beim Bad Hersfeld Festival. Sie spielt in bedeutenden Konzertsälen, wie der Berliner Philharmonie, Alte Oper Frankfurt, Teatro Colon, Liszt Saal Budapest, Staatstheater Litauen, unter der Leitung von Christoph Eschenbach, Valery Gergiev, Daniel Harding und Neeme Järvi.

Auf dem Gebiet der Kammermusik besuchte sie Meisterkurse in Europa, USA und Südamerika bei Professoren und Ensembles wie Maxim Vengerov, Alberto Lysy, Igor Ozim, Yoko Aki, Fauré Quartett, Kronos Quartett und Hagen Quartett. Als Akademistin der Wiener Philharmoniker spielte sie u. a. bei den Salzburger Festspielen und in der Wiener Staatsoper.

Für die Saison 2015 wurde sie als Konzertmeisterin der Münchener Rundfunkorchester Akademie und beim Mozart Ensemble in Salzburg aufgenommen.

Peter Wittenberg



Peter Wittenberg entstammt einer lettischen Musikerfamilie und erhielt bereits früh seinen ersten Klavierunterricht. Mit 16 Jahren gewann er den Bronislaw-Kaper-Preis der Los Angeles Philharmonics mit dem zweiten Klavierkonzert von Sergei Prokofjew. Seither ist er weltweit Gast auf so renommierten Konzertpodien wie der New Yorker Carnegie Weill Hall, der Alice Tully Hall im Lincoln Center, dem Großen Saal der Stiftung Mozarteum Salzburg, der Alten Oper Frankfurt, der Allerheiligen-Hofkirche München oder der

Philharmonie Baden-Baden. Zu seinen wichtigsten Einflüssen gehören seine musikalische Erfahrungen mit Clemens Hagen und Mitgliedern des Hagen Quartett.

Als Kammermusiker arbeitete Peter Wittenberg mit Partnern wie Clemens Hagen, Louise Hopkins, Xenia Jankovic, Eszter Haffner und Thomas Riebl zusammen. Außerdem trat er als Klavierbegleiter von Ruby Hughes, Kelly O'Connor und Anton Belov auf.

Sein Klavierstudium absolvierte Peter Wittenberg in den USA. An der Indiana University studierte er bei dem russischen Pianist Lev Vlassenko, an der New Yorker Juilliard School of Music bei Jerome Lowenthal und Vitaly Margulis. Meisterklassen besuchte er u. a. bei Maurizio Pollini, Dmitri Bashkirov, Fou T'song und Lev Naumov. Als Aufbaustudium studierte er am St. Petersburger Konservatorium Orchesterleitung bei den Dirigenten Alexander Polischuk und Ilya Musin. Er nahm außerdem an Kammermusik-Meisterklassen bei Paul Roczek, Heinrich Schiff, Gerhard Schulz und András Keller teil. Er ist regelmäßig bei bekannten Wettbewerben, wie dem Internationalen Mozartwettbewerb Salzburg, als Klavierbegleiter engagiert.

Eliana Piedrahita



Die Sängerin Eliana Piedrahita wurde 1987 in Medellín, Kolumbien, geboren. Sie begann ihr Musikstudium 2004, in ihrer Heimatstadt an der Universidad de Antioquia in der Klasse von Silvia Cuenca, mit Schwerpunkt in klassischem Gesang, das sie 2011 abschloss.

Sie trat mehrmals mit dem kolumbianischen Jugend-Sinfonie-Orchester, dem Medellín Philharmonic Orchestra, dem Orquesta Barroca de Bellas Artes und dem Barockorchester „Musica Retorica“ auf. Als Solistin nahm sie auch mit dem Opernensemble „Fundación

Prolírica de Antioquia“ an der internationalen Zarzuela-Saison teil.

Sie war Finalistin beim kolumbianischen Bundeswettbewerb Gesang des Bogota Philharmonischen Orchesters. Sie erhielt ein „Graz-Stipendium“ des IDEA (Institut für die

Entwicklung von Antioquia), um beim „AIMS in Graz“ Sommerkurs (American Institute for Musical Studies) teilzunehmen und gewann den 3. Preis beim Internationalen Song Contest „Meistersinger“ der Stadt Graz. 2012 war sie Preisträgerin des 1. Internationalen Gesangswettbewerbes der Universidad EAFIT (Kategorie Frauen) in Medellín, Kolumbien, 2014 gewann sie die GRANDI VOCI Opera Singers Competiton, Salzburg.

Eliana Piedrahita studiert seit 2014 an der Universität Mozarteum Salzburg bei Michèle Crider (2014) und Mario Díaz (2015) und ist Mitglied der Opernklasse bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis. Im Dezember 2014 sang sie die Sophie in „Der Rosenkavalier“, im Juni 2015 war sie als Frasquita in „Carmen“ zu hören. Im Jänner 2016 trat sie als Lucia in Britten's „The Rape of Lucretia“ auf, zuletzt sang sie im Mai 2016 die Rolle der Serpetta in „La finta giardiniera“ im Rahmen des Opernstudios der Universität Mozarteum.

Santiago Sánchez



Geboren 1992 in Montevideo, Uruguay, und aufgewachsen in Alicante, Spanien, studierte Santiago Sánchez Klavier am Konservatorium von Torrevieja und begann seine gesangliche Karriere in internationalen Chören, wie dem World Youth Choir, dem EuroChoir sowie dem Chamber Choir of Europe, mit denen er in Deutschland, Zypern, Slowenien, Ungarn, Portugal und Spanien auftrat. Im Alter von 18 Jahren begann er mit dem Gesangsstudium am Konservatorium von Ontinyent (Valencia). Im März 2013 sang

er das Tenor-Solo in Mozarts „Requiem“ im Internationalen Auditorium von Torrevieja mit dem Chor und Orchester von Torrevieja. In den darauf folgenden Jahren führte er seine Aktivitäten als lyrischer Sänger fort und wirkte in kleinen Opernproduktionen sowie in spanischen Operetten und Musicals mit.

Seit Oktober 2014 lebt er in Salzburg, wo er zur Zeit sein Bachelorstudium Gesang in der Klassen von Mario Diaz an der Universität Mozarteum absolviert.

Im Juni 2015 trat er in Beethovens 9. Sinfonie im Festspielhaus Füssen als Teilnehmer der Europa-Tage der Musik, mit dem Chor der Bayrischen Philharmonie und dem Jeunesse Musicales Bayern Orchester auf.

Zuletzt sang er im Mai 2016 die Rolle des Podestà in „La finta giardiniera“ im Rahmen des Opernstudios der Universität Mozarteum.

Güneş Hızlılar



Bereits mit 14 Jahren gewann die 1995 in Istanbul geborene Harfenistin Güneş Hızlılar den 1. Preis (Kategorie unter 21 Jahren) bei der Marcel Tournier International Harp Competition in Italien. Seitdem erspielte sie sich einen 1. Preis beim International Harp Academy Wettbewerb in Deutschland, den 2. Preis bei der Slovenian International Harp Competition und den Ehrenpreis der Ksenia Erdely Golden Key International Harp Competition in Russland.

2015 wurde sie als Principal Harpist im Pacific Philharmonic

Orchestra in Canada zur PRISM-Akademie eingeladen und aufgrund ihres erfolgreichen Auftretens im Konzert-Wettbewerb ausgewählt, als Solistin mit diesem Orchester zu konzertieren.

Außerdem nahm sie an verschiedenen Meisterkursen bei Isabelle Moretti, Isabelle Perrin, Nancy Allen, Alice Giles, Karen Vaughan, Irina Zingg, Margot Köll und Jana Bouskova teil.

Ihre erste musikalische Ausbildung erhielt sie im Alter von 11 Jahren bei der Harfenlehrerin Umit Tunak in Istanbul.

Seit Oktober 2015 führt Güneş Hızlılar ihr Studium Bachelor of Arts an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Stephen Fitzpatrick fort.

Alexandru Preda



Alexander Preda, 1953 in Bukarest geboren, begann mit dem Klavierstudium im Alter von fünf Jahren. 1976 schloss er sein Studium an der Akademie „Ciprian Porumbescu“ in Bukarest mit Auszeichnung ab. Weitere Studien absolvierte er an der Universität Mozarteum Salzburg bei Carlo Zecchi.

Er erlangte zahlreiche internationale Auszeichnungen, so ist er u. a. Preisträger beim Internationalen Klavierwettbewerb „J. S. BACH“ Leipzig 1976, erhielt die Bronzemedaille bei der International Piano

Master Competition „A. RUBINSTEIN“ Jerusalem 1977 und gewann den Preis „DINU LIPATTI“, Bukarest 1977.

Als Konzertpianist trat er in den meisten europäischen Ländern sowie in Südamerika, Indien, Japan und Südafrika auf.

Seit 1984 ist er als Lehrender an der Universität Mozarteum Salzburg tätig, außerdem gibt er Interpretationskurse in Spanien (Granada, Zaragoza), Luxemburg und Belgien.

Nora Bartosik



Nora Bartosik, Tochter eines US-amerikanischen Vaters und einer japanischen Mutter, wurde in Rom geboren. Sie erhielt ihren ersten Klavierunterricht mit drei Jahren und hatte ihren ersten öffentlichen Auftritt zwei Jahre später in der Ecole d'Humanité in der Schweiz. Sie schloss ein Bachelor Studium mit Auszeichnung in Musik und Germanistik an der Harvard University in Cambridge, Massachusetts, ab, weiters absolvierte sie das Konzertexamen Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig sowie

das Masterstudium Konzertfach Klavier an der Universität Mozarteum Salzburg.

Zu ihren Lehrern zählen Karl-Heinz Kämmerling in Hannover, Gerald Fauth in Leipzig, Robert Levin und Patricia Zander in Boston und Jan Gottlieb Jiracek in Wien. Sie nahm an Meisterkursen u. a. mit Daniel Barenboim, Leon Fleisher und Menahem Pressler teil und spielte Klavier- und Kammermusikabende in den USA, Europa und Saudi-Arabien. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe und trat bei internationalen Festivals, wie dem Aspen Music Festival and School in Colorado und dem Saoû Chante Mozart Festival in Frankreich auf. Zurzeit studiert sie Postgraduate Klavier an der Universität Mozarteum bei Jacques Rouvier.

Celina Hubmann



Celina Hubmann wurde 1994 in Wien geboren und wuchs in Gumpoldskirchen auf. Dort erhielt sie in der Joe Zawinul Musikschule ab ihrem fünften Lebensjahr Blockflötenunterricht und stieg schließlich mit neun Jahren auf Querflöte um, die sie seit Oktober 2015 bei Britta Bauer an der Universität Mozarteum Salzburg studiert. Sowohl im Schulorchester, als auch im Blasorchester ihrer Heimat sammelte sie erste Orchestererfahrungen und wirkte im Januar 2016 bei einem Chor- und Orchesterprojekt in der Pfarrkirche Taxham unter der Leitung von Gertraud Steinkogler-Wurzinger mit.

Mit dem Gesang begann sie im Alter von sieben Jahren in der Kindersingschule, gefolgt vom renommierten Kinderchor, den Gumpoldskirchner Spatzen. Fast acht Jahre lang wirkte sie dort mit, übernahm Sopran-Solos und hatte das Glück mit José Carreras auf Tournee nach Rom zu reisen. Debüts mit dem Chor folgten in der Wiener Hofburg, im Wiener Konzerthaus und Musikverein, beim Musikfestival Grafenegg, im Stadttheater Baden sowie bei zahlreichen Fernsehauftritten. Derzeit studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg, neben Flöte, seit Herbst 2014 auch Gesang IGP bei John Thomasson.

Merve Kocabeyler

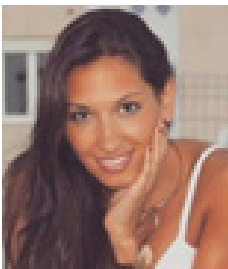


Geboren 1990 in Istanbul, begann Merve Kocabeyler ihren Harfenunterricht mit elf Jahren und setzte ihr Pre-College Studium am Staatlichen Konservatorium der Universität Istanbul fort. Seit 2009 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg, zunächst bei Helga Storck und derzeit bei Stephen Fitzpatrick. Nachdem sie ihren Bachelor abschloss, absolvierte sie 2014 ihren Master am Konservatorium Amsterdam bei Erika Waardenburg.

Sie ist Preisträgerin zahlreicher europäischer Wettbewerbe, so gewann sie 2015 den 1. Preis bei der „Monaco World Harp Competition“, 2012 den 1. Preis bei der „Citta di Cagliari International Harp Competition“, Italien, 2011 den 1. Preis bei der „Petar Konjovic International Harp Competition“, Serbien, 2010 den 1. Preis bei der „International Harp Competition of Szeged“, Ungarn, 2010 den 3. Preis beim „Franz Josef Reinl Internationalen Harfen-Wettbewerb“ Wien und 2009 den 2. Preis bei der „International Young Virtuosos Competition“ Sofia.

Außerdem erhielt sie ein Stipendium der „Modern Education Foundation“, „Yehudi Menuhin Live Music Now Festival Foundation“ und „Eczacibasi Foundation“. Ihre eigene Harfe „Lyon&Healy Style 23 in Bronze“ ist ein Geschenk der türkischen „Aydin Dogan Foundation“. Zurzeit studiert Merve Kocabeyler Postgraduat an der Universität Mozarteum Salzburg bei Stephen Fitzpatrick und spielt regelmäßig in der „La Scala Orchestra Academy“ in Mailand.

Ana Camilo



Geboren 1991 in Bilbao, Spanien, studierte Ana Camilo am Konservatorium von Leioa (Bilbao) Klavier und danach am Konservatorium Juan Crisóstomo Arriaga (Bilbao) Gesang. Sie erhielt ihren Bachelortitel in Musikpädagogik am Centro Superior de Música del País Vasco-Musikene. Sie sang über zehn Jahre lang im Chor Leioa Kantika Korala, mit dem sie zahlreiche Konzerte in Europa (Italien, Frankreich, Lettland, Litauen) und Asien (China, Korea) gab und an verschiedenen internationalen Wettbewerben

(1. Preis in Neerpelt, 2. Preis in Guido D'Arezzo, 1. Preis in Tolosa) teilnahm. Während der Chinatournee begleitete Ana Camilo denselben Chor am Schlagwerk. Zusätzlich leitete sie einige Kinderchöre. Derzeit studiert sie im Rahmen des Masterstudiums Musik- und Bewegungspädagogik am Car Orff Institut der Universität Mozarteum Salzburg.